



1. Interview – Lkw-Werkstätte der Eibinger Spedition, Transport und Handels GmbH
2. Parkplatz-Piraten – Vorbeugen und schützen
3. GPSauge - Startschuss für das Partnerprogramm der GPSoverIP GmbH am 01.09.2009
4. Österreich - Transporteure begrüßen gezielten Ausbau der Verkehrstelematik
5. Österreich - Kurios, Baum versinkt im Boden
6. OMV – Routenplaner hilft Kosten sparen
7. Österreich – Ab September neue Verkehrsregeln und höhere Strafen
8. Forschung – Ende von quietschenden Bremsen
9. Deutschland – 962 durchgehende Autobahnkilometer
10. MAN – Kurzarbeit, Sparkurs und neue Lehrlinge
11. Reifenangebot der Woche
- 12 Böse Buben

1. Interview – Lkw-Werkstätte der Eibinger Spedition, Transport und Handels GmbH

Im aktuellen Interview stellt uns Herr Ferdinand Kapler, Verkaufsleiter – der Eibinger Spedition, Transport und Handels GmbH in Zettling bei Graz das umfangreiche Spektrum des Eibinger-Servicecenter und der Lkw-Werkstätte in Zettling bei Graz vor.

Truck.at: Die Slogan des Traditionsunternehmens Eibinger Spedition, Transport u. Handels GmbH "Qualitätslogistik, die´s bringt" und "Wir finden immer einen Weg", sagen bereits viel über das Unternehmen aus.

Herr Kapler: Allerdings, Eibinger-Transporte ist ein organisch gewachsenes Unternehmen, in dem sich die Professionalität eines modernen Logistik- Dienstleisters mit den menschlichen Stärken eines Familienbetriebes verbinden. Unser tägliches Handeln ist nur durch das Zusammenspiel aller Beteiligten möglich, und so ist jeder für das Gelingen eines Projekts in gleichem Maße wertvoll. Wir sind stets offen für neue Ideen und versuchen unsere bestehenden Kompetenzen laufend zu verbessern und zu erweitern. Dazu gehört auch unsere bestens ausgestattete Lkw-Werkstätte, die Tankstelle, Lkw-Waschstraße, komplette Fuhrparkbetreuung etc.

Truck.at: Das ist ein sehr umfangreiches Angebot an Serviceleistungen die Sie neben dem Transport- und Speditions- Zweig anbieten. Würden Sie uns diese bitte im Detail vorstellen.

Herr Kapler: Gerne, ich beginne mit unserem Herzstück, der markenunabhängigen und bestens ausgestatteten Lkw-Werkstätte, die im August 2008 eröffnet wurde.

Ein Team von hoch qualifizierten Mechanikern führt neben sämtlichen gängigen Reparaturen für alle Fahrzeugmarken auch folgende Spezialleistungen durch:

- Paragraf 57a Überprüfungen sämtlicher Dieselfahrzeuge, Anhänger und Auflieger
- Tachoprüfungen und Kleinreparaturen bei Tachografen
- Schallpegelmessungen
- Gesetzliche Hebebühnenüberprüfung und Hebebühnenreparatur / Hydraulik
- Reifenmontagen etc.

Selbstverständlich ist unsere Werkstätte mit den modernsten Fehlerdiagnose-Geräten ausgestattet. Auch ist es uns als partnerschaftlich-kundenorientiertes Unternehmen wichtig, einen wirtschaftlich vernünftigen Preis zu gewährleisten.

Truck.at: Das hört sich nach "alles aus einer Hand" an.

Herr Kapler: Ja, das ist aber noch lange nicht alles. Unser umfassendes Fuhrparkbetreuungspaket beinhaltet unter anderem auch den 24-Stunden-Pannennotruf über unseren Partner "Service 24 Notdienst GmbH", wir sind Servicepartner von Kögel Fahrzeugbau ... und bieten noch einiges mehr an Leistungen.

Truck.at: Wie sie vorher erwähnten, gibt es auf Ihrem Gelände auch eine Tankstelle und Lkw-Waschanlage. Umfassender Service steht auch hier an erster Stelle.

Herr Kapler: Nachdem die Werkstätte aus dem Mutterunternehmen, der Spedition entstanden ist, wissen wir natürlich haargenau, was ein Transportunternehmer braucht und haben will. Vor allem will er optimalen Service, eine genaue Auftragsabwicklung, alles aus einer Hand und selbstverständlich zeitgerecht – denn Zeit ist Geld, vor allem in der Transportbranche.

An unserer Tankstelle haben Lkw sowie Pkw die Möglichkeit 24 Stunden, rund um die Uhr, günstig zu tanken. Sie bezahlen bequem und bargeldlos mit der Eibinger-Tankkarte oder demnächst auch mit "Maestro" (Bankomat). Sie haben aber auch die Möglichkeit am Tankautomaten bar zu bezahlen. Ziel ist es, die preisgünstigste Tankstelle im Großraum Graz zu sein.

Truck.at: Man merkt, dass Eibinger aus der Praxis spricht.

Herr Kapler: Durchaus. Abgerundet wird unser Angebot durch die Vermietung von Lkw und Trailern. Vor allem Spezialfahrzeuge mit Kränen, die beispielsweise in einem Transportunternehmen nicht laufend benötigt werden, können über uns angemietet werden.

Auch verfügen wir über ein umfangreiches Reifenlager, was vor allem bei der Abwicklung von Pannenfällen von großem Vorteil ist.

Truck.at: Abschlussfrage – wie kommt man am schnellsten zur Firma Eibinger?

Hr. Kapler: Von der Autobahnabfahrt Kalsdorf kommend in Richtung Kalsdorf gleich nach wenigen Metern in das Industriegebiet Zettling einbiegen. Nach ca. 700 Metern liegt die Fa. Eibinger auf der rechten Seite.

Truck.at: Vielen Dank für das interessante Gespräch!

Eibinger Spedition, Transport und Handels GmbH
Sternweg 22, 8141 Zettling, office@eibinger-transporte.at, www.eibinger-transporte.at



Herr Kapler



Eibinger Tankstelle

2. Parkplatz-Piraten – Vorbeugen und schützen

Aufgeschlitzte Lkw-Planen, Überfälle auf Lkw-Fahrer, angezapfte Tanks, das ist nur ein Auszug aus dem Repertoire der Parkplatz-Piraten.

Der jährliche Schaden durch Parkplatz-Piraten wird in Deutschland auf rund 1,5 Milliarden Euro geschätzt.

Die Diebe gehen meist sehr professionell vor. Mit kleinen Schnitten in die Plane wird die Ware auf "Brauchbarkeit" untersucht. Lohnt es sich, wird in Windeseile und bestens organisiert, die Ware abgeladen.

Nicht selten lassen die Parkplatz-Piraten Gas in die Fahrerkabine einfließen, um in Ruhe das Diebesgut umladen zu können oder samt Trailer abzutransportieren.

Auf einem Autobahn-Parkplatz ist es nie ruhig und die Fahrer sind an die Geräuschkulisse gewöhnt. Das erklärt, weshalb Fahrer den Überfall einfach nicht hören und verschlafen. Würde der Fahrer wach werden, bleibt nur die Möglichkeit per Telefon die Polizei oder per Notknopf Service 24 zu verständigen.



Beugen Sie vor und sichern Sie sich mit dem Sicherheitsmodul von Service 24 ab!

Das Sicherheitsmodul von Service 24 hebt sich durch sein ausgezeichnetes Angebot an Notdienstleistungen sehr deutlich von handelsüblichen Ortungssystemen ab. Es wird am Fahrzeug oder Auflieger installiert und ermöglicht jederzeit und europaweit das Fahrzeug zu orten. Wird ein gestohlenen Fahrzeug geortet, setzt sich Service 24 umgehend mit der zuständigen Polizeidienststelle in Verbindung. Sind die Diebe mit dem Fahrzeug noch "on the road", wird die Exekutive laufend in der jeweiligen Landessprache über den aktuellen Standort des Fahrzeuges informiert.

Durch das internationale Service 24 Netzwerk und die Dachorganisation Europe Net ist die Chancen, ein gestohlenen Fahrzeug in Europa wieder aufzufinden, sehr groß.

Um einen Diebstahl im Vorfeld zu verhindern, bietet Service 24 in Zusammenarbeit mit professionellen Security-Firmen auch die Überwachung von Firmengeländen und Parkplätzen an. Aber auch Sicherheitsbegleitungen bei sensiblen Ladungen können über Service 24 angefordert werden.

Eine weitere Funktion des Service 24-Sicherheitsmoduls ist der Notknopf, den der Fahrer bei einem Überfall, Unfall oder einem anderen Notfall drückt, um Hilfe zu rufen. Das Fahrzeug wird geortet und der Fahrer angerufen. Meldet sich der Fahrer nicht, wird umgehend die Polizei kontaktiert.

Das Sicherheitsmodul in Kombination mit dem äußerst professionellen und erfahrenen Team von Service 24 bietet verlässlichen Schutz und sofortige Hilfe im Notfall.

Nähere Informationen zum Thema Sicherheit für Transportunternehmen erhalten Sie unter 0043 (0)3622 72300 oder info@service24.at

3. GPSauge - Startschuss für das Partnerprogramm der GPSoverIP GmbH am 01.09.2009



Die GPSoverIP GmbH startet am 01. September 2009 eine groß angelegte Partneroffensive. Bewerben dürfen sich alle Gewerbetreibende sowie Programmierer, welche im Bereich Telematik eine etablierte Lösung suchen.

Bereits seit 2005 verkauft die GPSoverIP GmbH ihre Telematik-Produkte mit großem Erfolg an Unternehmen der unterschiedlichsten Branchen. "Wir gehören zu den marktführenden Anbietern im Bereich GPS Ortung & Flottenmanagement, und dass, ohne bislang mit Partnern gearbeitet zu haben. Alleine auf Deutschlands Straßen ist unsere Lösung, das **GPSauge™**, mit mehreren tausend Einheiten vertreten. Wenn wir das gesamte Potential des Marktes sehen, dann befinden wir uns aber noch immer ganz am Anfang", beschreibt André Jurleit, Geschäftsführer der GPSoverIP GmbH, die Marktlage. Dass das tatsächliche Potential um ein Vielfaches größer ist, weiß auch Jurleit: "Wir stellen täglich fest, dass sich die Anschaffung eines **GPSauge™** für nahezu jedes Fahrzeug lohnt, welches zum Betriebsvermögen eines Unternehmens zählt."

Über ein Jahr hat der erfolgreiche Unternehmer und sein Vertriebsteam in die Vorbereitungen für das Partnerprogramm gesteckt und kann jetzt ein vollwertiges Konzept vorlegen. "Wir haben unseren Partnern einiges zu bieten. Wir sind sicher, dass kein anderes Unternehmen im Telematikmarkt derart ausführliche Vertriebsinformationen bereithält wie wir. Hinzu kommt ein etabliertes Produkt mit einer überdurchschnittlich guten Handelsspanne", gibt sich Jurleit selbstbewusst.

Das Partnerprogramm der GPSoverIP GmbH basiert auf zwei Säulen. Umworben werden klassische Vertriebspartner für die Produktreihe **GPSauge™**. Daneben haben die GPSoverIP-Strategen die Programmierer im Visier. Für André Jurleit spielt dieses Partnermodell eine Schlüsselrolle. Hintergrund: Größere Unternehmen arbeiten mit eigenen IT-Infrastrukturen und spezieller Branchensoftware. Um die Lösungen dort zu integrieren benötigt man Software-Spezialisten, welche auf Grundlage der aufwendig dokumentierten Schnittstelle die Einbindung gewährleisten können. Daneben lassen sich völlig neuartige Märkte erschließen, da den Entwicklern dank der umfangreichen API (Applikation Programmer Interface) praktisch keine Grenzen gesetzt sind.

Vorteile für klassische Vertriebspartner:

- Etablierte und funktionierende Produkte
- Rasche Inbetriebnahme (Plug&Track)
- Hoher Funktionsumfang
- Einfache Preisstruktur
- Attraktive Handelsspanne
- Umfangreiche Unterlagen für den Vertrieb

Zusätzliche Vorteile für Entwickler:

- Bestehende, redundante IT-Infrastruktur
- Individuelle Betreuung durch Support-Team
- Attraktive Verdienstmöglichkeiten

Das Partnerprogramm der GPSoverIP GmbH startet offiziell am 01.09.2009.

Interessierte Unternehmen und Entwickler/Programmierer können die Unterlagen kostenlos bei der GPSoverIP GmbH anfordern.

Kontakt: E-Mail: vertrieb@gpsoverip.de

Link zur Partneranmeldung: <http://partner.gpsoverip.de/>

4. Österreich - Transporteure begrüßen gezielten Ausbau der Verkehrstelematik

Die neue, kosteneffiziente Strategie der ASFINAG in der Telematik wird von der Transportwirtschaft begrüßt.

Der angekündigte Bau von vier Streckenbeeinflussungsanlagen und von fünf sogenannten "Netzmaschen", die über jeweils zulässige Höchstgeschwindigkeiten, Sperren und gefährliche Situationen entlang der Autobahnen und Schnellstraßen informieren, ist eine wertvolle Ergänzung zur Verbesserung der Verkehrssicherheit, betont der Obmann des Fachverbandes Güterbeförderung in der WKÖ, Wolfgang Herzer.

Die von den Asfinag-Vorständen Alois Schedl und Klaus Schierhackl veranlasste Redimensionierung und Konzentration der Projekte auf jene Streckenabschnitte, wo sie den größten Nutzen versprechen, trage wesentlich zu einem optimalen Verkehrsfluss und damit zur Sicherung der Mobilität aller Verkehrsteilnehmer bei. "Die Transporteure unterstützen ausdrücklich die Bemühungen der Asfinag im Bereich des Verkehrsmanagements und der Verkehrsinformationssysteme, da uns die Verkehrssicherheit und die Gewährleistung einer bestmöglichen Mobilität ein großes Anliegen sind", betont Herzer.

Freilich seien auch die besten Telematikanlagen nur eine von mehreren Komponenten, die für die Sicherheit auf Österreichs Straßen letztlich ausschlaggebend sind, so Herzer weiter. "Der wichtigste Faktor ist und bleibt das verantwortungsvolle Handeln aller Verkehrsteilnehmer. Und wenn man die Menschen in ihren Verkehrsentscheidungen durch Telematikanlagen rechtzeitig und effektiv unterstützen kann - beispielsweise durch die Ankündigung sinnvoller Alternativrouten - so ist das ein wichtiger Schritt zu mehr Sicherheit auf Österreichs Straßen", fasst Herzer zusammen.

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich,

Fachverband Güterbeförderungsgewerbe, www.dietransporteure.at

5. Österreich - Kurios, Baum versinkt im Boden

Am Samstag, 30. August, spät nachmittags am Schottenring in Wien wurde ein Passant Augenzeuge eines äußerst kuriosen Vorfalles. Ein Baum wurde regelrecht vom Erdboden verschluckt. Eine rund sechs Meter hohe Jungpappel versank auf einem Grünstreifen neben dem Schottenring in Höhe der Gonzagagasse in ein etwa fünf Meter tiefes und eineinhalb Meter breites Loch.

Bei den Experten der Wiener Wasserwerke und Wien Kanal herrscht bezüglich der Ursache des plötzlich versunkenen Baums, Rätselraten. Auch Techniker der MA 29 (Brückenbau und Grundbau) sind mit dem Erforschen der Ursache beschäftigt. Möglicherweise handelt es sich um eine Unterspülung, man darf gespannt sein... Bis Redaktionsschluss war die Ursache noch nicht bekannt.

Foto



6. OMV – Routenplaner hilft Kosten sparen

- Neuer OMV Routenplaner hilft Transportunternehmen Kosten sparen
- OMV Fuel Navigator optimiert Tankstopps von den Britischen Inseln bis Russland
- Information über tagesaktuelle Kraftstoffpreise zu individuellen Konditionen
- Vollständige Kostenübersicht inklusive Kraftstoffpreisen, Maut und Fahrtkosten
- Ab 1. September 2009 unter www.omv.at/fuelnavigator

Im Rahmen des 2007 eingeführten Produkt- und Servicepakets OMV EuroTruck trägt der führende Energiekonzern im europäischen Wachstumsgürtel seiner Vorreiterrolle im Bereich Commercial Road Transport Rechnung: Die OMV hat ein neues Online Tool entwickelt, das es der unter großem Kostendruck stehenden Transportbranche ermöglicht, Fahrtrouten durch günstige Tankstopps zu optimieren. Der so genannte OMV Fuel Navigator zeigt und berechnet im Internet alles, was für die Ermittlung der optimalen Route entlang einer Strecke quer durch Europa wichtig ist – und das in 16 Sprachen.

Bislang mussten Transportunternehmen auf unterschiedliche Systeme zurückgreifen, um alle relevanten Informationen zur Optimierung ihrer Routen zur Verfügung zu haben: Routenplanungssoftware zur Ermittlung der Strecke, Preislisten zur Festlegung der Tankstopps und Datenbanken zur Berücksichtigung von Mauten und anderen Straßengebühren. Diese umständliche Suche ist nun hinfällig: Der OMV Fuel Navigator vereint alles in einem System.

OMV Fuel Navigator schafft Transparenz und reduziert Kosten

Der OMV Fuel Navigator ist direkt im Internet ohne Download und Installation verfügbar. Mit nur wenigen Mausklicks liegt die Route online als detaillierte Landkarte vor. Man kann Routen nach unterschiedlichen Kriterien planen und gleichzeitig die aktuellen Kraftstoffpreise der einzelnen Stationen online abrufen - OMV Kunden auch zu ihren individuellen Konditionen. Das Ergebnis ist eine kostenoptimierte Route.

Der OMV Fuel Navigator deckt ganz Europa ab – von den Britischen Inseln bis nach Russland – und ist in 16 Sprachen verfügbar. Insgesamt sind im OMV Fuel Navigator rund 2.200 Tankstellen aus dem OMV und ROUTEX Netz erfasst. Für Transportunternehmen werden davon 700 für LKW geeignete Stationen in die Routenplanung einbezogen.

Steen Frederiksen, Leiter des OMV Commercial Road Transport Geschäfts: „Mit dem OMV Fuel Navigator wollen wir unsere Kunden beim Kostensparen tatkräftig unterstützen.“

Umfassend, klar strukturiert und einfach zu bedienen

Trotz einer Vielzahl an Funktionen ist der OMV Fuel Navigator besonders benutzerfreundlich. Bereits bei der Entwicklung wurden führende Transportunternehmen einbezogen, um die Anwendung auf ihre Bedürfnisse maßzuschneidern. Im Detail verfügt der OMV Fuel Navigator über folgende Features:

- plant die schnellste bzw. kürzeste Route und optimiert Tankstopps
- zeigt passende OMV und ROUTEX-4-TRUCKS Tankstellen entlang der gewählten Strecke
- zeigt den aktuellen Kraftstoffpreis zu individuellen Konditionen und kalkuliert die Gesamtkosten (inkl. Maut- und Personalkosten) für die Route
- informiert über Öffnungszeiten, Anfahrtspläne und Ausstattung der Tankstellen
- berechnet den Tankstand und schlägt Optimierungen vor
- zeigt die Fahrzeiten und die geplanten Pausenzeiten
- berücksichtigt Fahrzeugparameter wie Höhe und Gewicht (wichtig z.B. für Brücken und Tunnels)
- speichert Profile für die nächste Planung
- erstellt PDF Dateien mit allen relevanten Informationen zur digitalen Weiterleitung z.B. an Fahrer
- funktioniert an jedem Computer mit Internetzugang – ohne Download, Installation und Sorgen um Benutzerlizenzen

Nützlich auch für Fahrzeugflotten

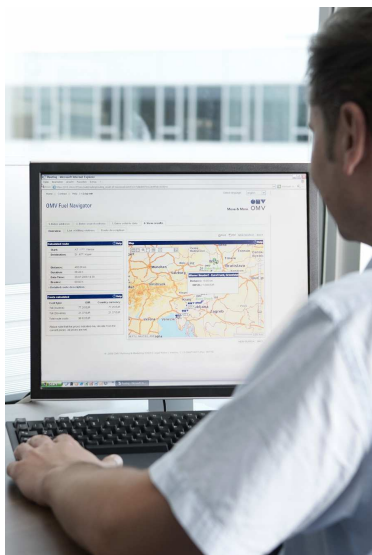
Von der Transportbranche abgesehen unterstützt der OMV Fuel Navigator auch jedes andere Unternehmen mit einer Fahrzeugflotte (PKW und LKW). Optimierte Routen, Informationen über das gesamte OMV Netz, ROUTEX-4-TRUCKS Stationen, aktuelle und individuelle Kraftstoffpreise helfen bei der täglichen Koordination der Flotte.

OMV EuroTruck Netz wächst

Bei OMV EuroTruck handelt es sich um ein Produkt- und Servicepaket mit einem auf die Bedürfnisse des gewerblichen Güterverkehrs maßgeschneiderten Tankstellennetz. In Österreich, Slowenien, Tschechien, Deutschland und Rumänien gibt es bisher 16 dieser OMV EuroTruck Stationen. Noch in diesem Jahr werden weitere Stationen in Rumänien, Slowenien, Tschechien und Kroatien eröffnet. Bis Ende 2012 sind entlang der europäischen Hauptverkehrsstraßen insgesamt bis zu 45 OMV EuroTruck Tankstellen geplant.

Mit der OMV EuroTruck Card kann man nicht nur 24 Stunden 7 Tage die Woche an den OMV EuroTruck Stationen bargeldlos Diesel und AdBlue tanken, sondern auch bei allen OMV Stationen und bei mehr als 20.000 Stationen des ROUTEX Netzes in 36 Ländern. Ebenso können Mauten und Straßenbenützungsgebühren sowie Pannen- und Bergungsdienste damit abgerechnet werden.

Das Full-Service Paket von OMV EuroTruck umfasst, neben bargeldloser Bezahlung auch Rückvergütung von länderspezifischen Mehrwertsteuern, Sicherheit gegen Kartenmissbrauch, online Karten- und Fuhrparkmanagement - sowie ab 1. September 2009 auch den neuen OMV Fuel Navigator.



Hintergrundinformationen:

OMV Aktiengesellschaft:

Mit einem Konzernumsatz von EUR 25,54 Mrd und einem Mitarbeiterstand von 41.282 im Jahr 2008 ist die OMV Aktiengesellschaft eines der größten börsennotierten Industrieunternehmen Österreichs. Als führender Energiekonzern im europäischen Wachstumsgürtel ist der OMV Konzern im Bereich Raffinerien & Marketing (R&M) in 13 Ländern tätig. Im Bereich Exploration & Produktion (E&P) ist die OMV in 17 Ländern auf vier Kontinenten aktiv. Der Bereich Gas & Power (G&P) verkauft jährlich rund 13 Mrd m³ Gas. In Baumgarten, eine der bedeutendsten Erdgasdrehscheiben Europas, werden rund 66 Mrd m³ Erdgas pro Jahr weiterverteilt. Der Central European Gas Hub der OMV zählt zu den drei größten Hubs Kontinentaleuropas.

Die OMV ist der führende Energiekonzern im europäischen Wachstumsgürtel mit Öl- und Gasreserven von rund 1,2 Mrd boe, einer Tagesproduktion von rund 308.000 boe und einer jährlichen Raffineriekapazität von rund 26 Mio t. OMV verfügt nunmehr über 2.477 Tankstellen in 13 Ländern. Der Marktanteil des Konzerns im Bereich R&M im Donauraum beträgt damit rund 20 Prozent.

Durch den Erwerb von 41,58 Prozent an der Petrol Ofisi, Türkeis führendem Unternehmen im Tankstellen- und Kundengeschäft, baute die OMV ihre führende Position im europäischen Wachstumsgürtel weiter aus.

Mit dem OMV Future Energy Fund wurde im Juni 2006 eine eigene Gesellschaft gegründet, die Projekte zu Erneuerbaren Energien mit mehr als EUR 100 Mio finanziell unterstützen wird. Damit will die OMV den Übergang von einem reinen Erdöl- und Erdgaskonzern zu einem Energiekonzern einleiten, der Erneuerbare Energien in seinem Portfolio hat.

OMV Corporate Social Responsibility (CSR)

Die OMV ist Mitglied des UN Global Compact und hat sich mit ihrem Code of Conduct zu klaren Werten verpflichtet und übernimmt Verantwortung für Mensch und Umwelt vor allem in sozial und wirtschaftlich sensiblen Regionen. Das Unternehmen setzt laufend Schritte, um die wirtschaftliche, ökologische und soziale Dimension in ihrem geschäftlichen Handeln, zu berücksichtigen. Die OMV berichtet regelmäßig über ihre entsprechenden Aktivitäten in einem Nachhaltigkeitsbericht, der gemeinsam mit dem Geschäftsbericht erscheint und orientiert sich dabei an den international gültigen Berichtsstandards der GRI - Global Reporting Initiative.

7. Österreich – Ab September neue Verkehrsregeln und höhere Strafen

Nun ist es so weit, ab ersten September gelten neue Verkehrsregeln und höhere Strafen bei gewissen Verkehrsdelikten.

Mindeststrafen für Raser

Wer abseits der Autobahn mit 30 km/h zu viel erwischt wird, muss mit mindestens 70 Euro rechnen, maximal mit 726 Euro. Bisher gab es für dieses Delikt keine Untergrenze. Im Ortsgebiet 40 km/h zu viel oder außerorts 50 km/h kostet mindestens 150 Euro und der Führerschein muss für zwei Wochen abgegeben werden.

Strafverschärfung bei Alkoholvergehen

Autofahrer die mit 0,8 bis 1,19 Promille erwischt werden, müssen ein Verkehrstraining absolvieren. Außerdem wird die Mindeststrafe deutlich angehoben: Bisher 581 Euro, künftig 800 Euro. Wer noch mehr getrunken hat und mit dem Auto fährt, hat mit einem längeren Führerscheinentzug zu rechnen. Ab 1,6 Promille muss man künftig seinen Schein für ein halbes Jahr abgeben, zwei Monate länger als sonst.

Einige weitere Punkte:

Jeder Mopedlenker benötigt einen Ausweis.

Bei Führerscheinentzug ist es nicht mehr möglich auf ein Micro-Car umzusteigen.

Wer gegen die Kindersitzpflicht verstößt, muss künftig einen Kurs zur Kindersicherung besuchen.

Die Kosten für Wunschkennzeichen werden um 55 Euro auf 200 Euro angehoben.

8. Forschung – Ende von quietschenden Bremsen

Der italienische Forscher Oliviero Giannini von der Sapienza - Università di Roma, hat dem Quietschen von Bremsen bei Autos den Kampf angesagt. Ein "fusseliger" Dämpfer soll das lästige Geräusch eliminieren. "Fusselig ist dabei so zu verstehen, dass er wie ein Tierpelz durch eine sehr große Zahl kleiner Strukturen charakterisiert wird.

Diese spezielle Struktur dient dazu, Vibrationen zu dämpfen, die beim Bremsen entstehen. Erste Labortests des Konzepts sind vielversprechend verlaufen.

"Bremsenquietschen entsteht durch Vibrationen, die durch Reibungskräfte induziert werden", sagt Giannini. Ein Dämpfungssystem, das auf das Ausmaß der Reibung reagiert und Energie absorbiert, ohne den Bremsvorgang selbst zu stören, könnte seiner Ansicht nach instabile Vibrationen der Bremsscheibe verhindern und somit das hochfrequente Geräusch kreischender Bremsen komplett eliminieren. Genau das will Giannini mit seinem Ansatz erreichen und zumindest im Labor hat er bereits Erfolg gehabt. Nun sollen an realen Bremssystemen weitere Tests der zum Patent angemeldeten Lösung folgen. "Es ist aber noch etwas früh, abzuschätzen, wann die Lösung in Produktion gehen kann", meint der Maschinenbauingenieur. Einige Jahre werde es wohl noch dauern. Er hofft auf eine günstige Umsetzung. "Der Preis wird kein Problem gemessen an den Fahrzeugkosten - die Kunden werden ihn nicht bemerken", ist er überzeugt. Allerdings könnten die Kosten bei ungünstiger Ausführung im Vergleich zu jenen der Bremse hoch ausfallen.

Giannini beschreibt seinen Ansatz im demnächst erscheinenden Beitrag "Squeal suppression through a tuned fuzzy damper: a numerical study" in der 51. Ausgabe des International Journal of Vehicle Design <http://www.inderscience.com/ijvd> . Ebenso steht die Veröffentlichung einer Arbeit von Utz von Wagner, Leiter des Fachgebiets Mechatronische Maschinendynamik an der TU Berlin <http://www.tu-berlin.de/fak5/ifm/mmd/> , und seinem Mitarbeiter Stefan Schlager an. Sie haben ein mathematisches Modell entwickelt, das der präzisen Erklärung des Entstehens von Bremsenquietschen dient. Auch ein spezielles System, das Ingenieuren Tests neuer Zugänge zum Kampf gegen das Geräusch erleichtert, ist an der TU Berlin entstanden.

9. Deutschland – 962 durchgehende Autobahnkilometer

Nun wurde auch der letzte noch fehlende Autobahnabschnitt der A 7 zwischen Nesselwang und Füssen frei gegeben. 14,6 Kilometer fehlten noch, um zwischen Flensburg und der österreichischen Grenze durchgehend die Autobahn befahren zu können. Insgesamt stolze 962 Autobahnkilometer zählt die längste Autobahn Deutschlands. Ortschaften die nun umfahren werden, profitieren von weniger Umweltbelastung und Verkehrsteilnehmer schätzen den Lückenschluss durch rascheres und bequemes Vorankommen.

10. MAN – Kurzarbeit, Sparkurs und neue Lehrlinge

Im österreichischen MAN-Werk in Steyer wird bis Jahresende noch an 38 Tagen kurzgearbeitet. Die Beschäftigten werden dafür einen Nettolohn von 90 Prozent erhalten. Kündigungen soll es bei den rund 2.700 Mitarbeitern nicht geben.

Laut Fachmedien soll im Nutzfahrzeug-Bereich von MAN kräftig eingespart werden. Weltweit sind hier 32.500 Personen beschäftigt, rund 5000 davon im Bereich Verwaltung, und genau hier soll eingespart werden. Bis 2011 sollen die Verwaltungskosten um ein Fünftel gesenkt werden, so der Chef der Sparte, Anton Weinmann. Gespart werden soll bei Personal- wie auch bei Sachkosten.

Die Verhandlungen mit dem Betriebsrat über das neue Sparziel sollen in der kommenden Woche beginnen. Eine Vereinbarung könnte bereits Ende September erzielt werden. Die Arbeitnehmervertreter wollen vor allem einen Verzicht von Stellenstreichungen erreichen und kämpfen für Teilzeit- und Vorruhestandsregelungen.

In Deutschland sorgt MAN für Mitarbeiter-Nachwuchs, 742 Lehrlinge starteten Anfang September Ihre Ausbildung beim Maschinenbau- und Nutzfahrzeugekonzern. Das sind rund gleich viele wie im Vorjahr. Junge Bewerber gab es rund 6000. Besonders gefragt waren Ausbildungen zum Mechatroniker, zum Kfz-Mechatroniker und im kaufmännischen Bereich. Insgesamt beschäftigt MAN derzeit rund 2000 Lehrlinge in Deutschland und etwa 2400 weltweit.

11. Reifenangebot der Woche



Marke: FIRESTONE
Dimension: 385 / 65 R 22,5
Typ: Firestone TSP3000, Auflieger Fernverkehr

Jetzt um 255,85 Euro per Stk.
(solange der Vorrat reicht)

Bestellmöglichkeiten und weitere Angebote finden Sie auf www.truck.at in der Rubrik Reifen oder telefonisch unter +43 3622/72 305

12 Böse Buben

Deutschland - Wegen der Manipulation von Fahrtenschreibern in größerem Rahmen stellte die Polizei Strafanzeige gegen ein Transportunternehmen im Saarland. Die Vorwürfe richten sich gegen den 46-jährigen Unternehmer und einen 40-jährigen Angestellten aus der Südeifel.

Im Privathaus des Angestellten wurden unter anderen 364 fehlenden Diagrammscheiben aus dem Fahrtenschreiber sicher gestellt.

Aufgeflogen ist das Ganze, als Beamte im November 2008 einen Schwertransport kontrollierten und Unregelmäßigkeiten bemerkten. Den Verdächtigen werden Verfälschung technischer Aufzeichnungen, Urkundenfälschung sowie zahlreiche Verstöße gegen Sozialvorschriften vorgeworfen.

Sehr geehrter Abonnent,

wir freuen uns, dass Sie Zeit gefunden haben unseren Newsletter zu lesen und wünschen Ihnen eine erfolgreiche Woche!

Falls Sie uns Ihren Kommentar zu einem unserer Artikel oder ein generelles Feedback schicken möchten, bitten wir Sie unser Team zu kontaktieren. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.

info@truck.at oder 0043 (0)3622 72313

Alle in diesem Jahr verschickten Newsletter können Sie in unserem [Newsletterarchiv](#) nachlesen.

Mit besten Grüßen

Ihr Truck.at Team

Für den Inhalt verantwortlich: Onlineportal Truck.at | Altaussee 22 | A-8992 Altaussee.

Falls Sie den Newsletter nicht mehr empfangen wollen, bitte eine Kurze Mail mit "Newsletter Storno" an info@truck.at senden.

© Copyright Truck.at – Die Vervielfältigung – in Auszügen oder im Gesamten bedarf einer schriftlichen Genehmigung